

Familienstück mit Musik

ab 6 Jahren

Materialmappe **LIPPELS TRAUM**

von Paul Maar
mit Musik von Christoph Eisenburger
und Liedtexten von Achim Bieler

Premiere: 04. November 2017

Aufführungsdauer: ca. 60 Minuten

Aufführungsrechte: Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH

INHALT

Vorwort	3
3 Fragen zum DAS DA KINDERTHEATER	4
Besetzungsliste	5
Der Autor	6
Der Regisseur Achim Bieler im Interview	7
Die Geschichte	8
Spielideen	10
Der schönste Traum der Welt	13
Kreuzworträtsel	14
Über Marokko	16
Für Lehrkräfte	16
Für die 1. und 2. Klasse	17
Für die 3. und 4. Klasse	18
Kopftuch	19
Esskultur in Deutschland und Marokko	20
Kochidee	22
Ausmalbilder	23
Noten und Texte der Lieder	26
Dunkle Ahnung	26
Erlebe das Wunder	30
Lauft um euer Leben	32
Mein ist der Ring	37
Zauberschau	41
Impressum	46

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem aktuellen Kinderstück *Lippels Traum* von Paul Maar. Mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, zu *Lippels Traum* mit den Kindern begleitend zu arbeiten. Deshalb stellen wir Ihnen gerne Hintergrundinformationen, Spielvorschläge und Diskussionsanregungen zum Stück zur Verfügung. Wir hoffen, dass unsere Anregungen und Ideen den Schülerinnen und Schülern einen spielerischen Zugang zum Stück erleichtern.

Darüber hinaus bieten wir für die Zusammenarbeit mit Schulen ein breit gefächertes Angebot. Den individuellen Bedürfnissen und Interessen angepasst, verabreden wir gerne konkrete Veranstaltungen. Möglich sind zum Beispiel praktische Workshops zur Vor- oder Nachbereitung Ihres Theaterbesuchs. In diesen praktischen Einheiten eröffnet die Theaterpädagogik mit ihrem Repertoire neue Ausdrucksmöglichkeiten und Erlebnisräume, die helfen können, alltäglichen Situationen und Konflikten gestärkt zu begegnen. Dabei steht die Aktivierung der Kinder im Vordergrund: Aus Zuschauern sollen Darsteller werden. Das eher passiv Erlebte wird dabei noch einmal aktiv nachempfunden und auf das eigene Leben übertragen.

Herzliche Grüße

Miriam Peifer Amanda Zeigler Tina Kukovic-Ulfik

Theaterpädagoginnen

Ihre Ansprechpartnerin



SABINE ALT

📞 0241 161855

✉️ theaterpaedagogik@dasda.de

Abb. 2: Sabine Alt



3 FRAGEN ZUM DAS DA KINDERTHEATER

1. Was ist das DAS DA KINDERTHEATER?

Im Kindertheater spielen professionelle Schauspieler des DAS DA THEATERS Stücke für junge Zuschauer. Jedes Jahr werden zwei neue Inszenierungen für unterschiedliche Altersgruppen auf die Bühnen gebracht: ein Stück für Kinder von drei bis sechs Jahren und eins für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Für jede Kindertheaterproduktion werden exklusiv Lieder getextet und komponiert, die auf der Bühne live gesungen werden. Durch die Musik wird auch Kindern, die nicht vorwiegend über den Text und die Spielhandlung

erreicht werden können, der Zugang zum Theater erleichtert. Außerdem achten wir auf eine angemessene Dauer der Stücke, um die Aufnahmefähigkeit unserer jungen Zuschauer nicht zu überspannen. Zu unseren Theateraufführungen bieten wir auch vor- und nachbereitende Workshops an, die von unseren Mitarbeitern des Theaterpädagogischen Zentrums Aachen (TPZ) in den Einrichtungen vor Ort oder im TPZ durchgeführt werden können.

2. Warum machen wir Kindertheater?

Für eine kulturell aufgeschlossene Gesellschaft ist es wichtig, schon die jungen Menschen für das Theater zu gewinnen. Gerade in den Zeiten der Digitalisierung ist ein „analoger“ Theaterbesuch für die Kinder ein aufregendes und schönes Erlebnis. Das DAS DA KINDERTHEATER führt nicht die klassischen Weihnachtsmärchen auf, sondern Stücke, in denen sich Drei- bis Zwölfjährige wiederfinden. Wir bieten Theater für Kinder, das die Bedürfnisse, Probleme und Sehnsüchte

seines Publikums kennt und daraus sinnliche, spannende Stücke entwickelt. Die jungen Zuschauer sollen sich wiedererkennen, ihre Phantasie entwickeln; sie sollen ihre Umwelt besser durchschauen können, um sie positiv zu verändern. Und wir sind uns sicher: wer einmal die strahlenden Augen während unserer Vorstellungen gesehen hat, wird nicht weiter hinterfragen, warum wir Kindertheater machen.

3. Wann und wo kann ich das Kindertheater sehen?

Seit mehr als 25 Jahren tourt das DAS DA KINDERTHEATER durch die StädteRegion Aachen und das benachbarte Ausland. Dabei erreichen wir pro Jahr mehr als 30.000 Kinder in rund 300 Vorstellungen. Unsere Kinderstücke spielen wir im freien Verkauf im November und Dezember im Theater an der Liebigstraße. Vor allem aber ist das ganzjährige mobile

Kindertheater in den Kindergärten, Kitas und Schulen der Region ein Alleinstellungsmerkmal unseres Theaters. Zwei separate Teams starten vormittags mit LKW, Transportern und PKW in die Einrichtungen, um vor Ort den Kindern ein Stück »echte« Kultur näherzubringen. Termine für geschlossene Vorstellungen können Sie direkt mit uns absprechen.

BESETZUNG

Inszenierung	Achim Bieler
Bühnenbild	Frank Rommerskirchen
Kostümbild & Ausstattung	Nadine Dupont
Musikalische Leitung	Christoph Eisenburger
Choreographie	Heike Sievert
Dramaturgie	Tom Hirtz
Lippel	Maciej Bittner
Frau Jakob/ böse Tante im Orient/ Lehrerin	Julia Alsheimer
Hamide / Prinzessin Hamide/ Frau Peschke	Angela Ahlheim
Arslan/ Prinz Asslam	Ali Yildiz
Regieassistenz	Susanne Schreyer, Leon Dupont
Tagesspielleitung	Armin Pappert
Gesangeinstudierung	Tanja Raich
Technik	Armin Pappert
Theaterpädagogik	Miriam Peifer (Leitung), Amanda Zeisler, Tina Kukovic-Ulfik
Ansprechpartnerin	Sabine Alt
Theaterleiter	Tom Hirtz
Theaterhund	Hera



DER AUTOR

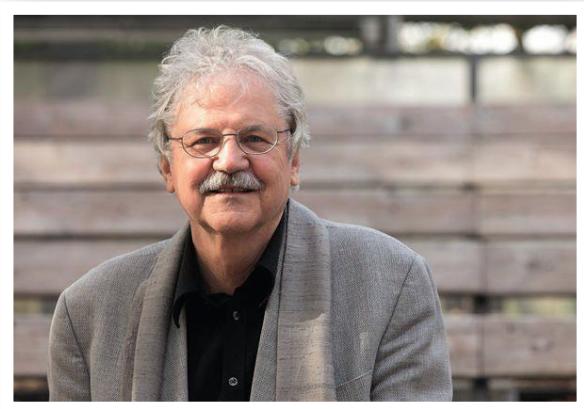


Abb. 3: Paul Maar

Paul Maar

Vor 80 Jahren, am 13. Dezember 1937, wurde Paul Maar in Schweinfurt geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Kunsthochschule in Stuttgart Malerei und Kunstgeschichte, danach war er einige Jahre als Kunsterzieher tätig. Heute lebt er als freier Autor und Illustrator in Bamberg. Er ist verheiratet und ist Vater von drei Kindern.

Paul Maars künstlerisches Schaffen für Kinder und Jugendliche umfasst viele Bereiche: Er zeichnet und illustriert Bücher, erzählt Bildgeschichten, schmiedet Verse, ertüftelt Rätsel, treibt Buchstaben- und Wortspiele, übersetzt zusammen mit seiner Frau Nele Maar Kinderbücher aus dem Englischen, schreibt und spielt Theater und verfasst Kinderbücher und Jugendromane. Paul Maar entwirft die Figuren seiner Geschichten meist selbst, illustriert aber auch fremde Texte. Seine bekanntesten Figuren sind zweifellos das Sams, der Träumer Lippel und das kleine Känguru. Seine Bücher wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt.

Paul Maar zählt zu den namhaftesten und erfolgreichsten Theaterautoren für Kindertheater und ist, nach einer Aufführungsstatistik von Die Deutsche Bühne, in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit mehreren Jahren einer der „meistgespielten lebenden deutschen“ Theaterautoren.



Abb. 4:
Achim Bieler

DER REGISSEUR ACHIM BIELER IM INTERVIEW

Wieso hat sich das DAS DA THEATER dafür entschieden, diese Spielzeit *Lippels Traum* auf die Bühne zu bringen?

In unseren Kinderstücken geht es häufig um die Themen Freundschaft und Respekt. Wir stellen die Frage, wie ein aufeinander Zugehen und Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft funktionieren kann. Das Entdecken der eigenen Persönlichkeit und die Selbstbehauptung gehören genauso dazu wie das Respektieren fremdartig erscheinender Werte. *Lippels Traum* fügt sich inhaltlich gut in diese Linie ein. Es ist eine sehr lebendige Geschichte, die schon viele Kinder in den Bann gezogen hat.

Was war die größte Herausforderung?

Die Geschichte von Lippel findet sowohl in seiner Alltagsumgebung, als auch in einer Traumwelt statt. Dabei wechselt sehr oft der Spielort. Mal befindet man sich in Lippels Zimmer, dann in der Schule, dann plötzlich vor dem orientalischen Palast oder im Thronsaal. Diese schnellen Wechsel zwischen den Orten harmonisch zu inszenieren, ohne den Spielfluss und den Spannungsbogen zu stören, war eine große Herausforderung. Aber natürlich verlangen die schnellen Wechsel zwischen den Figuren und Orten auch von den Schauspielern ein hohes Maß an Konzentration und Flexibilität.

Welche Werte werden in der Geschichte von Lippel vermittelt?

Erst durch sein Traumerlebnis findet Lippel den Mut, gegen die ungerechte Behandlung seiner neuen Freunde anzukämpfen. In der Traumgeschichte muss er erfinderisch und

mutig sein, damit das befreundete Prinzenpaar die Verbindung heil übersteht und die Kinder zu ihrem Vater zurückfinden können. In seiner Alltagswelt lernt Lippel, mit der vorübergehenden Abwesenheit seiner Eltern umzugehen und für seine Rechte und für seine Freunde einzustehen.

Was hat an der Arbeit zu *Lippels Traum* am meisten Spaß gemacht?

Es sind die kleinen Momente in der Begegnung zweier Menschen, die Freude machen. Beispielsweise, wenn das Vertrauen zwischen Lippel und Frau Peschke so groß ist, dass sie sich gegenseitig necken und im nächsten Moment ein ernstes Gespräch führen können. Viel Spaß macht es auch, die Darstellung einer bösartigen Figur – wie die der Tante – mit der Schauspielerin zu erarbeiten und sich zu überlegen, wie man das ausgestalten kann. Außerdem sind natürlich die Choreografien für die Lieder interessant und es macht Freude, Verfolgungsjagden und Versteckspiele auf der Bühne zu organisieren.

Was lag dir bei der Inszenierung am meisten am Herzen?

Die flotten Wechsel zwischen Traum und Realität sollten phantasievoll und turbulent sein, ohne die Einfühlksamkeit der Hauptfigur und die stillen Momente außer Acht zu lassen. Ein Erlebnis, wie es nur Theater schaffen kann, durch die Nähe der Schauspieler zu den Kindern. Als Zuschauer spürt man den Wind, den der Schauspieler verursacht, wenn er direkt vor einem vorbeilaufen. Und man fühlt sich direkt angesprochen, mit Ehrlichkeit, Witz und Herzlichkeit.



DIE GESCHICHTE

Lippels Eltern müssen für eine ganze Woche zu einem Kongress, zu dem sie Lippel nicht mitnehmen können. Frau Jakob, die in der Zeit auf Lippel aufpassen soll, überreicht ihm nach der Abreise der Eltern ein Geschenk seines Vaters: Ein Buch, das eine Geschichte aus dem Morgenland erzählt. Obwohl Frau Jakob Lippel verbietet, das Buch vor der Schule zu lesen, beginnt er sofort damit:

Des Königs einziger Sohn, Asslam, wird von dem Gelehrten des Morgenlandes gewarnt, dass ein großes Unglück bevorstehe.

Mitten in der Geschichte wird Lippel beim Lesen von der strengen Frau Jakob unterbrochen, die ihm das Buch weg nimmt und ihn in die Schule schickt. Dort lernt Lippel zwei neue Mitschüler kennen – Hamide und Arslan, mit denen er sich gleich anfreundet.

Nach der Schule liest Lippel in seinem neuen Buch sofort weiter und erfährt, dass Prinz Asslam das angekündigte Unglück nur abwenden kann, indem er für sieben Tage schweigt. Asslam schreibt seinem Vater einen Brief, in dem er die Umstände für sein Schweigen erklärt. Diesen Brief fängt allerdings Asslams böse Tante ab. Sie möchte gerne selbst regieren und sucht deshalb nach einem Weg, Asslam als Thronfolger zu beseitigen. In dem Wissen, dass der Königsohn für eine Woche lang nicht sprechen darf, versteckt sie das Lieblingsbuch des Königs in Asslams Zimmer, um ihm so des Diebstahls bezichtigen zu können.

Als es gerade richtig spannend wird, unterricht Frau Jakob Lippel beim Lesen abermals und nimmt ihm das Buch weg – denn Lippel durfte eigentlich erst nach Erledigung der

Hausaufgaben lesen. An diesem Abend muss Lippel ins Bett gehen, ohne zu wissen, wie die Geschichte weitergeht. Doch in der Nacht beginnt Lippel, die Geschichte weiter zu träumen und wird selbst ein Teil davon:

Als das verlorene Buch nach langem Suchen in Asslams Zimmer gefunden wird und er aufgrund seines Schweigens nichts zu seiner Verteidigung sagen kann, ergreift Hamide, die Lieblingstochter des Königs, Partei für ihren Bruder. Lippel findet sich plötzlich selbst in dem Geschehen wieder und stellt sich schützend vor Hamide und Asslam. Auf Drängen der bösen Tante hin, verbannt der König schließlich den vermeintlichen Dieb und seine Fürsprecher aus dem Königreich.

Die Kinder werden auf Befehl der bösen Tante von Wächtern in die Wüste gebracht, wo sie ausgesetzt werden sollen. Die drei Kinder fliehen jedoch während eines Sandsturms und kehren in die Stadt zurück.

Am nächsten Morgen in der Schule fällt es Lippel zunehmend schwer, die Figuren aus der Geschichte und seinem Traum von seinen neuen Freunden abzugrenzen. Die Ähnlichkeit zwischen Hamide und Asslam aus dem Traum und den neuen Mitschülern Hamide und Arslan ist einfach zu groß. Als er schließlich von der Schule heimkommt, legt er sich gleich ins Bett, um weiter träumen zu können:

Nachdem sich die Kinder mehrere Tage in einer Herberge in der Stadt verstecken konnten, sind die sieben Tage des Schweigens vorbei, und Asslam kann endlich wieder sprechen. Die drei einigen sich darauf,



dass Lippel versuchen soll, in den Palast zu gelangen, um dem König alles erklären.

Im Gespräch mit einer Dienerin im Palast erfährt Lippel, dass der König um seine beiden Kinder trauert, da er glaubt, dass sie im Sandsturm ums Leben gekommen seien.

Lippel bittet Frau Jakob um Erlaubnis, dass Hamide und Arslan am nächsten Tag zum Mittagsessen zu ihm nach Hause kommen dürfen. Als Frau Jakob die Einladung zum Essen aufgrund der marokkanischen Herkunft der beiden Mitschüler untersagt, läuft er wütend und enttäuscht zu Frau Peschke, seiner

Nachbarin und Freundin. Diese kümmert sich liebevoll um ihn und verspricht ihm, am nächsten Tag für Lippel und seine beiden Mitschüler zu kochen.

Im Traum erzählt Lippel Asslam, dass der König seine Kinder für tot halte und deswegen sehr traurig sei. Daraufhin schlagen sich die Kinder zusammen bis zum Thronsaal durch. Sie glauben zunächst, sich dem König gegenüber zu erklären, dessen Gesicht sie nicht sehen können. Bald stellt sich jedoch heraus, dass der König in seiner Trauer die Regierung seiner Schwester, der bösen Tante, übergeben hat und die Kinder in Wahrheit zu ihr gesprochen haben. Die böse Tante befiehlt den Wachen, die Kinder zu fassen und es entsteht ein großer Aufruhr.

Frau Peschke kommt am nächsten Tag mit dem vorbereiteten Essen und Hamide und Arslan zu Lippel nach Hause. Frau Jakob ist entrüstet und fordert Frau Peschke und Lippels Freunde auf, das Haus sofort zu verlassen.

Asslam erklärt der bösen Tante, dass er der rechtmäßige Erbe des Thrones sei. Die böse Tante lacht ihn aus und bekräftigt, dass sie die alleinige Macht



Abb. 5:
Moschee
Hassan II,
Casablanca

inne habe. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum verschwimmen immer weiter, denn plötzlich verwandelt sich die böse Tante, die die ganze Zeit über eine verblüffende Ähnlichkeit mit Frau Jakob hatte, tatsächlich in Frau Jakob.

Lippel nimmt seinen ganzen Mut zusammen und erklärt Frau Jakob, dass er in seinem Zuhause seine Freunde einladen und empfangen kann, wenn er das möchte. Als Frau Peschke Lippel bei dieser Argumentation unterstützt, verlässt Frau Jakob beleidigt die Wohnung und beteuert, nicht mehr wiederzukommen. Beim anschließenden gemeinsamen Essen erzählt Lippel den anderen von seinen Träumen und die Kinder beginnen, die Geschichte gemeinsam weiterzuspielen:

Der Lärm reißt den König aus seiner Trauer und er schaut nach, was im Thronsaal los ist. Als er seine Kinder entdeckt, ist er glücklich über ihre unerwartete Heimkehr und verbannt schließlich die böse Tante aus seinem Reich.



SPIELIDEEN

Spiel 1 **Traumreise**

Lippel ist in der Geschichte ein sehr phantasievoller und verträumter Junge, der sich – inspiriert durch sein Märchenbuch – eine orientalische Welt vorstellt, in der er seine Abenteuer erlebt.

Aufgabe:

Die Kinder sitzen an ihren Tischen und legen den Kopf auf die Arme. Die Augen sind geschlossen und die Kinder entspannen sich. Die Lehrkraft kann dann die Traumgeschichte vorlesen und die Kinder stellen sich dabei bildlich vor, was vorgetragen wird:

» Mach es dir so gemütlich wie möglich. Dein Kopf liegt ganz bequem auf deinen Armen. Deine Schultern sind ruhig und entspannt. Deine Füße sind schön warm. Dein Atem strömt durch den ganzen Körper – ein und aus – ein und aus. Alles ist ruhig. Ganz langsam gleitest du in deine Traumwelt – völlig ruhig und entspannt. Atme ein, atme tief aus.

Stell dir vor, du liegst auf einer großen Sanddüne. Du fühlst den warmen Sand an deinen Händen und Füßen und ein warmer Wind kitzelt deine Nase. Du stehst langsam auf und schaust dich um. Alles, was du siehst, ist eine große Wüstenlandschaft. Du drehst dich um und bemerkst ein Kamel. Es ist gesattelt und wartet darauf, dass du aufsteigst. Du ziehst dich hoch und setzt dich auf den Rücken des Kamels. Das Kamel trabt in Richtung einer kleinen Stadt, die am Horizont glitzert. Die Dächer sind bunt und leuchten in der Sonne. Du fühlst den Wind in deinen Haaren und streckst deine Arme aus. Das Kamel hat die Stadt schon fast erreicht und du

erkennst schon ein paar andere Kamele mit Menschen, die dir zu winken. Du steigst vom Kamel und ein Junge in deinem Alter begrüßt dich herzlich. Er nimmt dich mit in die Stadt und du gehst durch eine kleine, enge Gasse voller Händler, die tolle Dinge verkaufen. Stell dir vor, was du alles an den Ständen entdecken kannst. Vielleicht ein paar bunte Vasen oder etwas zu Essen. Du gehst weiter und siehst auf dem Hauptplatz große, geschmückte und orientalisch aussehende Zelte. Du darfst dir an einem Stand leckere Früchte aussuchen. Du nimmst dir, was du willst, denn du bist Gast und dir wird alles, was du möchtest, geschenkt. Du gehst durch eine Haustür und kletterst die vielen Stufen einer Treppe hinauf. Immer weiter hoch, bis du auf dem Dach angekommen bist. Die Sonne geht unter und du sitzt auf dem höchsten Dach der Stadt. Du legst dich hin und genießt den Sonnenuntergang. Langsam wird es ganz dunkel. Der Himmel ist voller Sterne und der Mond leuchtet hell. Zähle die Sterne am Himmel. Es kühlts langsam ab und du genießt den kühlen Wind, der die Hitze der Wüste langsam von deiner Haut spült.

Lass die Augen noch zu, folge aber langsam meiner Stimme wieder zurück in unseren Raum. Bewege langsam alle Körperteile und spüre den Tisch und den Stuhl unter dir. Öffne die Augen und setz dich langsam wieder aufrecht hin. «

Zweck der Übung:

Eine Phantasiereise lenkt die Konzentration und Achtsamkeit der Kinder nach innen. Den Kindern wird dadurch die Zeit und die Ruhe gegeben, sich die Landschaft der Geschichte Lippels Traum besser vorzustellen und detailreich auszumalen. Außerdem kann die Phantasiereise auch dafür genutzt werden, Ruhe und Stille im Klassenverband zu trainieren.

SPIELE ZUM THEMA ZIVILCOURAGE



Abb. 6: Kinder in Marrakesch

Zivilcourage bedeutet übersetzt „Bürgermut“ und meint das Einstehen und sich stark machen für Personen, die benachteiligt werden oder in Gefahr sind. Lippel setzt sich in seinem Traum für Hamide und Asslam ein, als diese von ihrem Vater verbannt werden. Frau Peschke - die erwachsene Freundin von Lippel - macht sich für den Jungen stark, als die fremdenfeindliche Frau Jakob Lippels marokkanische Freunde aus der Wohnung werfen will.

A – Die böse Frau Jakob

Die Klasse steht in einem Kreis. Kind A geht in die Mitte und sucht sich ein Kind B aus, auf das es zugeht. Mit bösem Blick und erhobenem Zeigefinger geht Kind A als böse Frau Jakob mit langsamem und bedrohlichen Schritten auf B zu. Kind B hat nur eine Möglichkeit, um sich zu retten: mit den Augen sucht sich B ein weiteres Kind aus dem Kreis aus und baut intensiven Blickkontakt zu ihm auf. Dieses Kind C muss nun den Namen eines weiteren Kindes (D) sagen, das auch im Kreis steht. Wird der Name von Kind D rechtzeitig gesagt, ist B erst einmal gerettet, denn die böse Frau Jakob (A) muss nun auf Kind D zu gehen. Kind D kann sich wieder nur retten, in dem es Blickkontakt mit einem weiteren Kind aus dem Kreis aufbaut. Erreicht Frau Jakob ein Kind, dann ist dieses Kind die neue Frau Jakob und startet in der Mitte.

B – Das Beschützerspiel

Dieses Spiel wird am besten in der Turnhalle oder einem freigeräumten Klassenzimmer durchgeführt. Ein Kind wird ausgewählt, das beschützt werden soll. Je nach Gruppengröße werden 3-5 Fänger ernannt, die versuchen sollen, dieses Kind zu berühren. Der Rest der Klasse muss das verhindern. Dabei darf es natürlich nicht zu körperlichen Gewaltanwendungen kommen. Die Fänger gehen ein paar Minuten vor die Tür und können besprechen, wie sie das Kind erreichen wollen. Auch die Beschützer haben Zeit, um zu beraten, wie sie sich aufstellen. Die Fänger dürfen nicht festgehalten werden und während des gesamten Spiels wird nicht gesprochen. Jedes Kind, egal welche Rolle es bei diesem Spiel hat, kann jederzeit „Stopp“ sagen, wenn es zu wild wird oder es sich irgendwie unwohl fühlt.



SPIELIDEEN

Spiel 2 Geschichten erfinden

Lippel ist im Theaterstück ein wahrer Profi darin, Geschichten zu erfinden. Mit diesem Spiel können die Kinder ihre Kreativität trainieren.

Aufgabe:

Die Klasse sitzt in einem Stuhlkreis. Das erste Kind sagt einen Satz, der den Anfang einer Geschichte darstellt. Die Kinder bilden reihum weitere Sätze, die die Erzählung weiterentwickeln. Das letzte Kind soll einen Abschlussatz formulieren, der die Kurzgeschichte zu einem Ende führt.

Zweck der Übung:

Dieses Spiel fördert aktives Zuhören, die Kreativität und Spontanität der Kinder.

Spiel 3 Verrückte Märchen

Aufgabe:

Eine Gruppe von 3-4 Kindern versucht, ein Märchen von Anfang bis Ende pantomimisch darzustellen. Dafür haben sie 2 Minuten Vorbereitungszeit. Die anderen Kinder sollen erraten, welches Märchen gemeint ist.

Zweck der Übung:

Die Kinder sollen nonverbal mit Hilfe ihrer Darstellungskraft eine Geschichte erzählen. Dabei werden ihre Körperhaltung, ihre Gestik und Mimik ihre Ausdrucksmittel.



Abb. 7: Marokkanische Wüste

Spiel 4 Au Ja!

Aufgabe:

Alle Kinder bewegen sich im Raum. Die Lehrkraft gibt eine Figur vor. „*Lasst uns alle wie ein König durch den Raum gehen!*“ Alle Kinder springen darauf mit der größten Motivation in die Luft und antworten: „*Au Ja!!*“

Wenn sie wieder auf dem Boden landen, schlüpfen sie in die vorgegebene Rolle, bis eine neue Rollenidee in die Runde gebracht wird.

Es ist auch möglich als Bewegungsvorschlag Figuren aus der Geschichte zu nehmen, z.B. „*Lasst uns alle wie die böse Tante durch den Raum gehen.*“

Zweck der Übung:

Die Übung eignet sich als hinführende Improvisationsübung. Sie baut Hemmschwellen zum freien Spiel ab und schafft eine lockere Stimmung in der Gruppe. Darüber hinaus passt diese Übung gut zur Rollenentwicklung einer Figur.



i

Der vorliegende Text ist für Kinder verfasst und kann als Aufgabenstellung an die Kinder ausgeteilt oder auch vorgelesen werden.

DER SCHÖNSTE TRAUM DER WELT

In der Geschichte hat Lippel einen sehr spannenden Traum, den er aber leider in einer Nacht nicht zu Ende träumen kann. Er wird von Frau Jakob geweckt, bevor er weiß, wie der Traum weitergeht. Lippels Traum ist aber so aufregend, dass er immer wieder - auch tagsüber - die Geschichte weiterträumt. Wenn man kurz vor dem Einschlafen ganz konzentriert an etwas denkt, ist die Chance tatsächlich groß, davon auch zu träumen.

Hattest du auch schon einmal einen so schönen Traum, dass du am liebsteng nicht aufgewacht wärst? Vielleicht hast du schnell wieder die Augen zugemacht und versucht, wieder einzuschlafen und da weiter zu träumen, wo du aufgehört hast. Manchmal funktioniert das sogar, oft klappt das aber leider nicht. Wenn man einmal wach ist, ist es sehr schwer, wieder in den Traum zurückzufinden.

Versuche, dir einen Traum auszudenken, der den Namen "Der schönste Traum der Welt" verdient hat.

Was sollte in diesem Traum alles vorkommen? Was sollte darin passieren?

Schreibe die Geschichte auf oder male ein Bild, mit dem du deinen Traum erzählen kannst.



Abb. 8: Marokkaner und sein Kamel

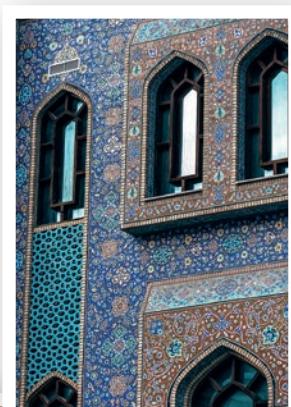
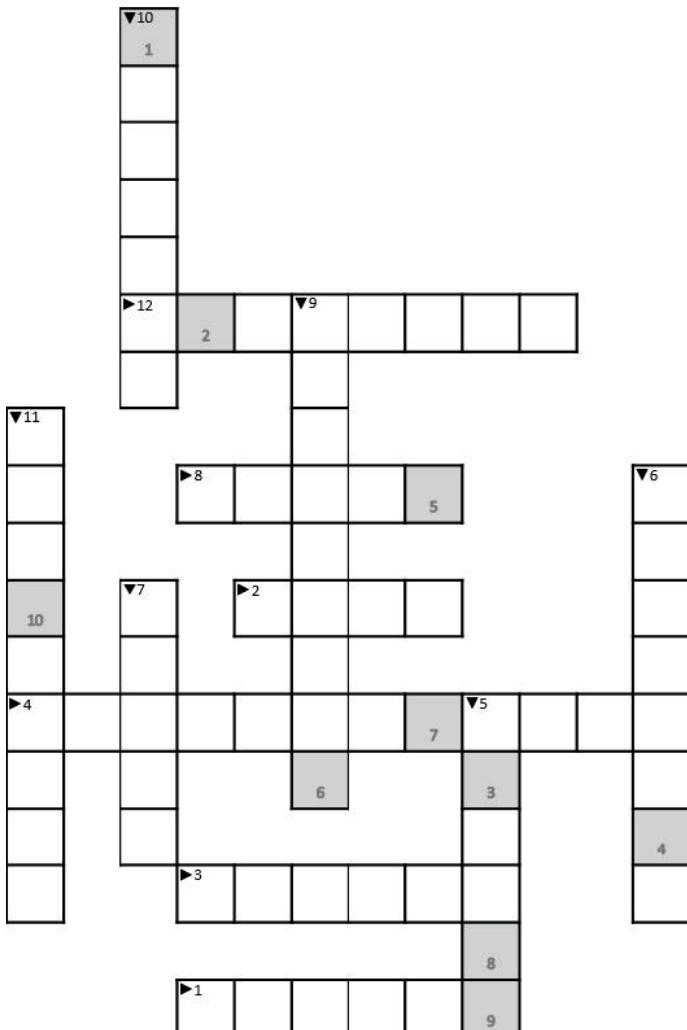


Abb. 9:
Hausfassade



Abb. 10: Straßenkünstler

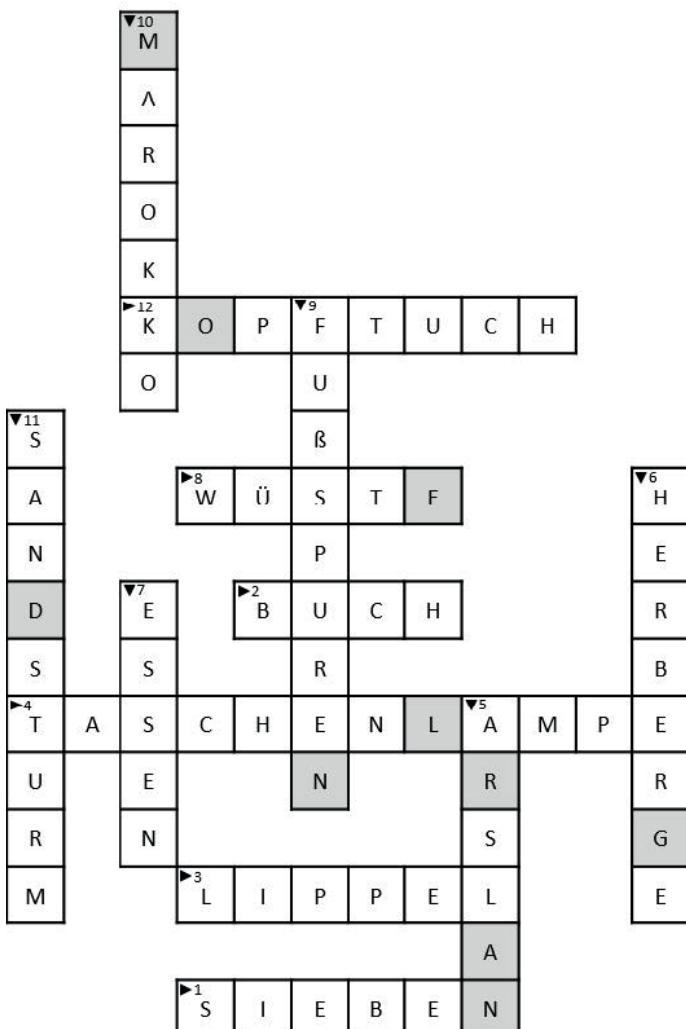
KREUZWORTRÄTSEL



1. Wie viele Tage darf Asslam in der Geschichte nicht sprechen?
2. Was bekommt Lippel von seinem Vater geschenkt?
3. Wie wird Phillip genannt?
4. Womit zaubert Lippel?
5. Wie heißt Lippels neuer Mitschüler?
6. Wo können sich die Kinder in der Stadt verstecken?
7. Wozu lädt Lippel Arslan und Hamide zu sich nach Hause ein?
8. Wohin wurden die drei Kinder in der Geschichte vom Vater verbannt?
9. Durch was finden die Kinder den Weg aus der Wüste in die Stadt zurück?
10. Woher stammt die Familie von Lippels neuen Klassenkameraden?
11. Was entdeckt Asslam in der Wüste, das den Kindern die Flucht vor dem Wächter ermöglicht?
12. Was trägt Hamide auf dem Kopf?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

ANTWORTEN DES KREUZWORTRÄTSEL



1. Wie viele Tage darf Asslam in der Geschichte nicht sprechen?
2. Was bekommt Lippel von seinem Vater geschenkt?
3. Wie wird Phillip genannt?
4. Womit zaubert Lippel?
5. Wie heißt Lippels neuer Mitschüler?
6. Wo können sich die Kinder in der Stadt verstecken?
7. Wozu lädt Lippel Arslan und Hamide zu sich nach Hause ein?
8. Wohin wurden die drei Kinder in der Geschichte vom Vater verbannt?
9. Durch was finden die Kinder den Weg aus der Wüste in die Stadt zurück?
10. Woher stammt die Familie von Lippels neuen Klassenkameraden?
11. Was entdeckt Asslam in der Wüste, das den Kindern die Flucht vor dem Wächter ermöglicht?
12. Was trägt Hamide auf dem Kopf?

M	O	R	G	E	N	L	A	N	D
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---



MAROKKO

i

Dieser Text ist für Sie, als Lehrkräfte, formuliert. Er bietet einige Informationen rund um das Land Marokko, aus dem die Familie von Arslan und Hamide stammt. Auf den folgenden Seiten finden Sie zwei Varianten des Textes: Die erste ist für Kinder der ersten und zweiten Klasse und die zweite für Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse. Im Anschluss an die Texte werden Fragen gestellt, die die Kinder beantworten sollen.

Marokko ist ein Land im Westen Nordafrikas. Übersetzt bedeutet Marokko „das Land des Sonnenuntergangs“. Das Land ist größer als Deutschland, hat aber nur halb so viele Einwohner, weil ein großer Teil Marokkos aus Halbwüste besteht.

Die Amtssprachen sind Arabisch und Mazirisch. Gut die Hälfte der Marokkaner beherrscht eine Berbersprache. Viele Menschen sprechen auch Französisch, Spanisch und Englisch. Marokko ist seit 1956 von Frankreich und Spanien unabhängig. Mit Spanien existieren noch ungelöste Territorialstreitigkeiten über die Exklaven Ceuta und Melilla. 1957 nahm Mohammed V. den Königstitel an. Das Land wird seit 1999 von Mohammed VI. regiert.

Die meisten Einwohner sind Muslime. Der Islam ist eine monotheistische Religion, die im frühen 7. Jahrhundert n. Chr. in Arabien durch Mohammed gestiftet wurde. Mit über 1,8 Milliarden Anhängern ist der Islam nach dem Christentum (ca. 2,2 Milliarden Anhänger) heute die zweitgrößte Weltreligion. In marokkanischen Familien gibt es im Durchschnitt drei Kinder. Oft leben mehrere Generationen unter einem Dach. In Marokko ist Kinderarbeit verboten. Trotzdem gibt es sie und schon Kinder im Alter von sechs oder sieben Jahren helfen



Abb. 11:
Marokkanische
Landesflagge

ihren Eltern auf dem Feld. Sie hüten das Vieh, arbeiten in Fabriken oder als Hausangestellte. Die Ursachen für Kinderarbeit sind Armut, vor allem auf dem Land, und veraltete Traditionen bezüglich der Bildung von Mädchen.

Mehr als 450 Vogelarten findet man in Marokko. Dazu zählen viele Zugvögel, die den Winter dort verbringen. Häufig kann man Flamingos, Geier, Adler oder Störche in freier Wildbahn entdecken.

Das Kamel wird noch immer als Transportmittel in der Wüste benutzt. Ein durstiges Kamel kann in nur 15 Minuten 200 Liter Wasser trinken. Dort gespeichert steht es bis zu vier Wochen lang dem Tier zur Verfügung.



MAROKKO

In der Geschichte freundet sich Lippel mit seinen neuen Mitschülern Arslan und Hamide an. Die Familie von Arslan und Hamide kommt aus einem Land, das Marokko heißt. Marokko ist ein Land in Afrika. Ein großer Teil besteht aus Wüste. Kamele werden dort zum Transport von Menschen und Waren eingesetzt, da sie gut mit der Hitze und dem wenigen Wasser zureckkommen.

Die Menschen in Marokko sprechen viele Sprachen, wie z.B. Arabisch, Französisch und Spanisch.

Das Land wird von einem König regiert.

Die meisten Menschen in Marokko sind Muslime, so heißen die Gläubigen des Islam. Der Islam ist eine der großen Weltreligionen, die an nur einen Gott glauben.

450 Vogelarten leben in Marokko. Dazu zählen viele Zugvögel, die den Winter dort verbringen. Man kann Flamingos, Geier, Adler und Störche in der Natur entdecken.



Abb. 12: Kamelritt durch die Wüste

1. Wo liegt Marokko? _____

2. Welches Tier kann gut in der Wüste leben? _____

3. Wer regiert Marokko? _____

4. Welche Vögel kann man in Marokko sehen? _____



MAROKKO

In der Geschichte freundet sich Lippel mit seinen neuen Mitschülern Arslan und Hamide an. Die Familie von Arslan und Hamide kommt aus einem Land, das Marokko heißt.

Marokko ist ein Land im Westen Nordafrikas. Übersetzt bedeutet Marokko „das Land des Sonnenuntergangs“. Das Land ist größer als Deutschland, hat aber nur halb so viele Einwohner, weil ein großer Teil Marokkos aus Halbwüste besteht. Die wichtigste Sprache ist Arabisch. Viele Menschen sprechen aber auch Französisch und Spanisch. Das Land wird von einem König regiert.

Die meisten Menschen in Marokko sind Muslime. So nennt man die Gläubigen des Islam. Der Islam ist eine der großen Weltreligionen, die an nur einen Gott glauben. Er heißt auf Arabisch Allah. Die Botschaft von Allah ist der Koran. Islam bedeutet „Unversehrtheit“ oder „Frieden“.

In marokkanischen Familien gibt es im Durchschnitt drei Kinder. In Marokko ist Kinderarbeit verboten. Trotzdem gibt es sie und Kinder im Alter von sechs oder sieben Jahren müssen ihren Eltern bei der Feldarbeit helfen oder in einer Fabrik arbeiten.

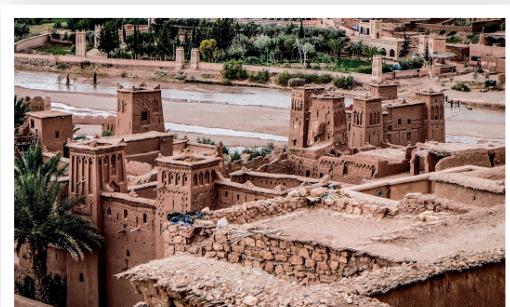


Abb. 14: Leben in Marokko



Abb. 13: Storch, der seinen Winter in Marokko verbringt

Mehr als 450 Vogelarten findet man in Marokko. Dazu zählen viele Zugvögel, die den Winter dort verbringen. Häufig kann man Flamingos, Geier, Adler und Störche in freier Wildbahn beobachten.

Das Kamel wird noch immer als Transportmittel in der Wüste benutzt. Ein durstiges Kamel kann in nur 15 Minuten 200 Liter Wasser trinken. Dort gespeichert steht es dem Tier bis zu vier Wochen lang zur Verfügung.

- 1. Was bedeutet „Marokko“?**
- 2. Welche Sprachen spricht man in Marokko?**
- 3. Welche Religion gibt es in Marokko?**
- 4. Welche Vogelarten findet man in Marokko?**
- 5. Warum kann ein Kamel gut in der Wüste leben?**



KOPFTUCH



Der folgende Text ist für Kinder formuliert. Er kann ausgeteilt und in Kleingruppen oder im Klassenverband erarbeitet werden.

Im Theaterstück *Lippels Traum* gibt es in der Schule eine kleine Diskussion zwischen den beiden Geschwistern Hamide und Arslan. Dabei geht es um die Tradition des Kopftuchs. In Marokko tragen Frauen und Mädchen ein solches Tuch, um die Haare und den Kopf zu bedecken. Arslan findet diese Tradition gut und meint, seine Schwester sei mit Kopftuch viel hübscher als ohne. Hamide ist anderer Meinung und trägt das Kopftuch nur ungern.

Viele Menschen auf der Welt tragen Kopftücher. Meistens sind es Frauen oder Kinder. Aber wisst ihr auch, warum so viele dieses Kleidungsstück tragen? Dafür gibt es sehr unterschiedliche Gründe.

Ein Grund, ein Kopftuch zu tragen ist, weil es den Kopf gut vor Sonne oder Wind schützt. Das Kopftuch hat so den gleichen Nutzen wie ein Hut oder eine Mütze – die Haare und der Kopf werden bei Regen nicht sofort nass und bei Sonne sind sie vor der Hitze geschützt.

Außerdem sind durch ein Kopftuch die Haare bei der Arbeit so abgeschirmt, dass sie nicht stören. Durch eine Kopfbedeckung kann man sicher sein, dass die Haare nicht in eine Maschine geraten oder - wenn man zum Beispiel in einer Küche arbeitet - ins Essen fallen.

Ein weiterer Grund ist für viele Menschen die Kultur oder die Religion. Im Koran, dem Buch der Muslime, wird Frauen in verschiedenen Versen empfohlen, ein Kopftuch zu tragen, wenn sie aus dem Haus gehen. Das liegt daran, dass zu Zeiten

Abb. 15:
Frau mit
Kopftuch



Abb. 16:
Kopftücher

des Propheten Mohammeds, der den Koran geschrieben hat, die Frauen alle Kopftücher getragen haben. Im Islam sind die Haare und der Kopf von Frauen besonders wichtige und heilige Stellen des Körpers. Deshalb soll der Kopf durch das Tuch besonders geschützt werden.

Aber nicht nur Musliminnen tragen ein Kopftuch. Auch in anderen Religionen, wie zum Beispiel im Judentum und im Christentum gibt es Frauen, die Kopftücher tragen. Auch in den Büchern dieser beiden Religionen gibt es Verse, die dazu raten, so den Kopf zu schützen. Früher, zur Zeit eurer Urgroßeltern und Großeltern, war es noch genauso üblich ein Kopftuch in der Kirche zu tragen, wie es heute noch für Musliminnen normal ist. Außerdem darf auch im modernen Islam die Frau frei entscheiden, ob sie ein Kopftuch tragen möchte oder nicht. Allerdings gibt es auch Länder, in denen es Gesetze gibt, die vorschreiben, dass Frauen in der Öffentlichkeit ein Kopftuch tragen müssen. In anderen Ländern können Frauen das selbst entscheiden.

Habt ihr schon einmal eine Frau mit Kopftuch gesehen oder kennst du vielleicht sogar jemanden, der Kopftuch trägt? Wie denkst du über dieses Kleidungsstück?

ESSKULTUR IN DEUTSCHLAND UND MAROKKO

Zwischen verschiedenen Ländern gibt es teilweise große Unterschiede in der Esskultur, also in der Art wie man kocht, isst und welche Lebensmittel häufig verwendet werden. Lippel lädt seine neuen marokkanischen Mitschüler Hamide und Arslan zum Essen zu sich ein. Das Einladen von Gästen zum gemeinsamen Essen ist für Deutschland und auch für Marokko typisch. Doch es gibt auch einige Unterschiede.

Teller, Messer und Gabel

Fischstäbchen mit Spinat und Kartoffelpüree – das haben viele Kinder in Deutschland schon mal gegessen. Jede Person am Tisch hat ihren eigenen Teller und alle essen das Gleiche. Außerdem haben wir immer unser Besteck bereit liegen. Jeder hat seine eigene Gabel, sein eigenes Messer oder – je nach Speise – seinen eigenen Löffel. Jeder isst nur das, was auf dem eigenen Teller liegt.

In Marokko isst man mit der rechten Hand (da die rechte Hand im Islam die „reine“ Hand ist) und nutzt ein Fladenbrot als Hilfsmittel (statt einer Gabel). Außerdem teilt man sich nicht nur das Brot, sondern auch die anderen Speisen auf dem Tisch (nicht jeder muss zwangsläufig einen eigenen Teller vor sich stehen haben).



Abb. 17: Marokkanisches Essen

Was gibt es in Marokko zu essen?

Sehr typisch für die traditionelle, marokkanische Küche ist Tajine. Das ist zum einen eine Art Eintopf, zum anderen wird so aber auch das Gefäß genannt, in dem das Gericht zubereitet und serviert wird. Der Tontopf wird mit gewölbtem oder spitzem Tondeckel abgedeckt. Ganz unten im Tajine-Topf liegt die Beilage, meist Couscous, und darauf werden Ge-

müse und Fleisch gelegt. Häufig werden süße und herzhafte Lebensmittel kombiniert, zum Beispiel Rindfleisch, Gemüse und Pflaumen. Da der Koran den Muslimen das Essen von Schweinefleisch verbietet, findet man diese Fleischsorten nie auf den Speisekarten.



Und in Deutschland?

Verschiedene Kartoffelgerichte, Brotsorten, allerlei Backwaren sowie Wurst und Würstchen – besonders für letzteres ist Deutschland in weiten Teilen der Welt bekannt. Die deutsche Küche ist heutzutage aber auch stark von anderen Ländern beeinflusst, besonders von Italien und Frankreich.

Zum Nachtisch Pudding, Eis oder Kuchen? In Marokko gibt es ein anderes typisches Dessert: Orangenscheiben mit Zimt bestreut. Lecker!



Abb. 18: Heißgetränk „thé à la menthe“

Gewürze

Kreuzkümmel, Zimt, Ingwer und frische Kräuter wie Koriander – damit werden in Marokko gerne Gerichte gewürzt und verfeinert. Auf den Märkten in Marrakesch und anderen Städten des Landes werden Gewürze offen ausgelegt und hoch aufgetürmt. Das sieht schön aus und duftet auch sehr gut. In Deutschland ist auf fast jedem Tisch Salz und Pfeffer zum Nachwürzen zu finden. Ansonsten lassen wir uns auch hier von vielen anderen Ländern inspirieren. Seit dem Mittelalter gibt es in unserer Region Gewürze aus dem Orient und Mittelmeerraum zu kaufen.



Abb. 19: Gewürzauswahl in Marokko

Getränke

Deutsche Erwachsene trinken häufig gerne Bier, Wein oder Cola und Kinder Limo oder Apfelschorle. Da in Marokko Alkohol auch für Erwachsene verboten ist, gibt es dort viele Fruchtsäfte und Fruchtcocktails. Außerdem natürlich den beliebten „thé à la menthe“, ein Heißgetränk aus frischer Pfefferminze mit grünem Tee und viel Zucker.



KOCHIDEE – HARCHA

Nun seid ihr an der Reihe. Wenn ihr auch mal etwas typisch Marokkanisches ausprobieren möchtet, dann probiert doch mal dieses leckere marokkanische Gebäck. Es heißt **Harcha** und ist relativ leicht zu backen. Harcha gibt es in Marokko meist zum Frühstück, aber auch nachmittags zum Tee.

Lasst Euch von einem Erwachsenen unterstützen.



Abb. 20: Harchas mit Butter und Honig

Zubereitung (ca. 20 Minuten)

1. Zunächst müsst ihr die beiden Grießsorten zusammen mit dem Salz, Zucker, Vanillinzucker und dem Backpulver gut miteinander vermischen.
2. Jetzt das Öl, die zerlassene Butter (oder Margarine) und die Milch hinzufügen und alles gut miteinander vermischen. Dann muss der Teig einige Minuten stehen bleiben.
3. Danach eine beschichtete Pfanne ohne Fett erwärmen.
4. Die Arbeitsfläche mit etwas Grieß ausstreuen und den Teig ausrollen. Mit einem Glas könnt ihr nun Kreise aus dem Teig ausstechen und diese in der vorgeheizten Pfanne bei mittlerer Hitze von beiden Seiten goldbraun backen.
5. Am leckersten schmecken die Harchas heiß mit einer Mischung aus Honig und zerlassener Butter oder mit Marmelade, Nutella oder Käse. Probiert doch einfach mal verschiedene Varianten aus.

Zutaten

250 g Hartweizengrieß
100 g Weichweizengrieß
200 ml Milch
50 ml Öl
2 Esslöffel (geschmolzene) Butter
oder Margarine
1 Prise Salz
2 Teelöffel Zucker
1 Päckchen Vanillinzucker
0,5 Päckchen Backpulver

AUSMALBILD – 1



AUSMALBILD – 2



AUSMALBILD – 3



DUNKLE AHNUNG

1 Fm

5 Bbm⁷ Fm Bbm Fm

Es lau-ert dir ein Un-ge-mach!
Ü-bel, Schan-de und viel Schmach.

9 D^b

Die Ster - ne ha - ben es ver - ra - - ten,

11 D^b C⁷ F⁵

Und Ster - ne lie - fern wah - re Da - - ten.

13 D^b(#11) Fm Bbm C⁵

Dunk - le Ah - nung, Schat - ten - thron, hör' die War - nung, Kö - nigs -

Copyright © eisenburger@gmx.de

DUNKLE AHNUNG

DUNKLE AHNUNG

3

JULIA

29 D_b(#11) Fm B_bm C⁵ F⁵

Dunk-le Ah-nung, Schat-ten-thron, hör' die War-nung, Kö - nigs sohn!

Dunk-le Ah-nung, Schat-ten-thron, hör' die War-nung, Kö - nigs sohn!

Bassoon

34 B_b/F D_b E_b Fm D_b E_b

Wahr - sa - gen klappt mit Vo gel - flug. Kar - ten - le - gen,

Bassoon

38 A_b Fm D_b E_b

so - gar Be - trug. Doch fragt der Wei - se das O -

Bassoon

40 A_b(add4) A_b rit. G⁷ C⁷

ra - kel, en - det das meist im De - ba - kel!

Bassoon

DUNKLE AHNUNG

4

43 D_b(^{#11}) Fm B_{bm} C⁵

Dunk-le Ah-nung, Schat-ten - thron, hör' die War-nung, Kö - nigs
Dunk-le Ah-nung, Schat-ten - thron, hör' die War-nung, Kö - nigs

48 F⁵ D_b(^{#11}) Fm

sohn! Dunk - le Ah - nung, Schat - ten - thron,
sohn! Dunk - le Ah - nung, Schat - ten - thron,

52 B_{bm} C⁵ D_b B_{bm} C⁵

hör' die War-nung, Kö - nigs - sohn!
hör' die War-nung, Kö - nigs - sohn! hör' die War-nung, Kö - nigs

57 F⁵

sohn!

Fm Fm

ERLEBE DAS WUNDER

A.Bieler | = 158

Ch.Eisenburger

15 Cm B♭/C A♭/C 1. Fm⁶/C F^{ø7}/C 2. F^{ø7}/C

6 Cm B♭/C A♭/C 1. Fm⁶/C F^{ø7}/C 2. F^{ø7}/C Cm

11 Cm B♭/C Fm Gm
Jen-seits des Mee-res schil lern-dem Glän-zzen, fern in dem Mor-gen - land,

15 A♭ B♭ Cm B♭/C
hin - ter dem Pal - men - strand. Weit weg vom Schul-hof und Schul-rän - zen,

19 Fm Gm A♭ B♭ G^{7(b9)}
dort, wo der Lip - pel sich selbst ei-nen Traum er - fand. Er -

23 C Fm B♭ E♭ G
le - be das Wun - der dei-ner Träu - me, öff - ne das Tor zur phan - tas - ti-schen Welt.

27 C Fm A♭ Gm⁷ Cm
Tan - ze durch A - ben - teu - er - räu - me, wer - de zum größ ten und mu-tig - sten Held!

ERLEBE DAS WUNDER

2

31 Cm B♭/C Fm/C F⁷/C Cm

35 Cm B♭/C Fm Gm

Willst du nun Lip-pels Traum be - lau-schen, rei - te durch Wüs - ten - sand,

39 A♭ B♭ Cm B♭/C

wah-re das Freund-schafts - band. Lass dich von Klän-gen und Düf-ten be-rau-schen.

43 Fm Gm A♭ B♭

Hör' die Ge-schich-te an, wo sie den An-fang fand.

LAUFT UM EUER LEBEN

Am E \flat Am

Lauft, lauft, lauft,

7 E \flat Am E \flat Am

lauft um eu-er Le - ben, denn sonst wird es kein Er-wa-chen ge - ben.

13 F G Am Dm

Der Sand der sticht wie Mes-ser - spit - zen, dringt durch

Copyright © eisenburger@gmx.de

LAUFT UM EUER LEBEN

LAUFT UM EUER LEBEN

3

38 E⁷

'ran auf lei - sen Ze - hen!

41 Dm⁶ Am F G

Die Tan- te hat euch hin - ter - gan - gen und im Lü - gen

47 Am Dm⁶ Am

netz ge - fan - gen. Als Fremd-ling greif ich mu - tig

52 B^{ø7} E⁷

ein, euch vom Ü - bel zu be - frei'n!

57 Am Eb Am

Lauf, lauf, lauf, lau-fe um dein Le - ben, denn sonst wird es

63 Eb Am F G Am

kein Er - wa - chen ge - ben. Der Sand der sticht wie Mes - ser - spit - zen,

LAUFT UM EUER LEBEN

4

68 Dm E⁷

dringt durch Lö-cher o - der Rit - zen.

73 Am Eb Am

77 Eb Am Eb

Du wirst hun-gern oh - ne Wurst, oh - ne Kä - se, nur mit

83 Am F E⁷

Durst! Dei - ne Kno-chen wer - den Blei - chen.

88 F E⁷

Sand be - deckt die Wüs - ten - lei - chen!

93 E^b Am

Lauft, lauft, lauft, lauft um eu-er Le - ben, denn sonst wird es

LAUFT UM EUER LEBEN

5

99 E⁷/G♯ Am F G Am

kei-nen Mor-gen ge - ben. Der Sand der sticht wie Mes-ser - spit - zen,

104 Dm E⁷

dringt durch Lö - cher o - der Rit - zen.

108 E♭ Am

Lauft, lauft, lauft, um eu - er Le - ben,

MEIN IST DER RING

$\text{♩} = 120$

A

E⁷ D⁷

Auf die Knie!
So kniet euch nie- der!

4 C⁷ Em^{11/B} E⁷ E⁷

Zap-peln, Schla-gen führt zu nichts.
Kin-der sind

7 D⁷ C⁷ Em^{11/B} E⁷

mir argzu wi-der! Fle-hen, Kla-gen röhrt mich nicht.

10 F#⁷ **B**

Jam-mern, schim-pfen, Na - se rüm-pfen duld' ich nicht!

12 A⁷

Mie - ses Pet - zen, fie - ses Het - zen duld' ich nicht!

Copyright © eisenburger@gmx.de

MEIN IST DER RING

2 14 C⁷ A⁷
 Ab jetzt sitz ich auf die - sem Thron!
 Ge -

16 C⁷ B⁷
 wöhnt euch dran, ihr lernt es schon!__

18 A⁷ **C** E⁷ A⁷
 Mein ist der Ring! Ich hab die Macht! Je-der Feind wird

21 E⁷ B^{b7(b5)} A⁷ C⁷
 aus-ge - lacht! Mein ist der Ring! Ich hab den Thron! Ver-

24 E(sus4)/B E⁷ D⁷ C⁷ C(sus4) C
 stos-sen ist der Kö-nigs sohn!__

29 **D** Fm E^b D^b C^{7(b13)} Fm
 Kin-der sind mir arg zu-wi-der, wol-len nur mein Herz er - wei-chen!

MEIN IST DER RING

3

33 Fm Eb D_b C^{7(b13)}

Zap-peln stän-dig auf und nie- der, kön-nen bie mir nichts er -

36 Fm G⁷

rei - chen. Frem-de Gö-ren, Lär-men, Stö-ren duld' ich nicht!

39 B_b⁷ D_b⁷

Wir-res Träu-men, Schu-le säu-men duld' ich nicht! Kin-der brin-gen Stress und

42 B_b⁷ D_b⁷ C⁷ B⁷

Scha-den, da-rum sind sie aus - ge - la - den!

45 B_b⁷ F⁷ B_b⁷

Mein ist der Ring! Ich hab das Wort! Gäs-te scheuch' ich al - le

48 Fm Fm(maj7) Fm⁷ Fm⁶ B_b⁷ D_b⁷ (evtl. gesprochen)

fort! Mein ist der Ring! Ich ha - be Recht! Ge -

MEIN IST DER RING

4 51 A_b(add9)/C Fm E_b D_b

hor-che o-der dir geht's schlecht!

55 D_b⁷ C⁷ B⁷ F♯⁷

Mein ist der Ring! Ich hab die Macht!

58 B⁷ F♯⁷ C^{9(#11)} B⁷

Je-der Feind wird aus-ge-lacht! Mein ist der Ring!

61 C/D D⁷ A^{(add9)/C♯}

Ich hab den Thron! Ver - stos - sen ist der Kö - nigs - sohn!

63 F♯⁷ D⁹ C♯⁷ B♯⁹

ZAUBERSCHAU

7 **A**

Zahlt aus eu - rem Mün - zen - beu - tel teu - er,
schaut das

9

un - ge - heu - er leuch - tend Feu - er.
Schaut

11

wie vor eu - rem stau-nend An - ge - sicht aus der Ei - sen - stan - ge lan ges Flam - men

Copyright © eisenburger@gmx.de

ZAUBERSCHAU

2 14

licht bricht. So grell, dass es das hellste Sonnen-licht aus- sticht!

17 **B**

Ich glaub' das nicht! Wer soll das glau - ben?

19

Der Lüm - mel will uns bloß be - rau - ben!

21 **C**

Schaut her, schaut ge nau, was ich mich al - les trau! Schaut hin, schau - et her, und

24

stau - net schliess - lich sehr! Schaut her, schaut ge - nau, was ich mich al - les trau!

ZAUBERSCHAU

3

27

Schau - et her, schau-et hin,— so raubt es euch den Sinn!

Zau-ber-flam-me strah-lend schnell, auf der Stell: HELL!

29

Zau-ber-flam-me strah-lend schnell, auf der Stell: HELL!

32

34

36

Schau-et wie ich mei-nen Fin ger füh-re durch das Flam-men-licht und gar nichts

ZAUBERSCHAU

4

39

spü re! Bren-nend ramm' ich mir die Flam-me in den Ma-gen, oh-ne

42

Stöh-nen, oh-ne Jam-mern, o-der Kla - gen. An-d're wür-den ster-ben und dann

45

fort - ge - tra - gen! Als Mah-nung rat ich Groß und Klein: Dass

48

Zau-bern lasst zu-hau-se bes-ter sein! Denn Flam-men o - der off'nes

51

Licht, die Po - li - zei ent-schie-den spricht: Ge - hört sich nicht!

ZAUBERSCHAU

5

54

Schaut her, schaut ge nau, was ich mich al - les trau!
Schaut hin, schau-et her,- und

57

stau-net schliess-lich sehr!
Schaut her,schaut ge nau, was ich mich al - les trau!

60

Schau - et her, schau-et hin,— so raubt es euch den Sinn!

62

Fehlt zum Lö-schen nur ein Spruch?
Ge-nuch!



Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1** Titelblatt: ©iStockphoto.com/evgenyatamanenko
Abb. 2 Sabine Alt, Foto von Achim Bieler
Abb. 3 Portrait Paul Maar: © Jörg Schwalfenberg
Abb. 4 Achim Bieler, Foto von Ulrike Bieler
Abb. 10 Straßenkünstler, Marrakesch, Foto von Frank Rommerskirchen
Abb. 14 Leben in Marokko, Marrakesch, Foto von Frank Rommerskirchen
Abb. 20 Harcha, Foto von Lukas Kleinschmidt
Ausmalbilder 1 – 3 von Achim Bieler
Alle weiteren Bilder von www.pixabay.com

Rezept

Harchas: <https://www.mesinspirationsculinaires.com/article-harcha-galette-de-semoule-marocaine-118498910.html>

Informationen

Paul Maar: (nach: Hans Gärtner, Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Beltz, Weinheim)

IMPRESSUM

DAS DA THEATER gemeinnützige GmbH

Liebigstraße 9

52070 Aachen

Telefon: 0241 16 16 88

E-Mail: theater@dasda.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Tom Hirtz